

Wiler Nachrichten

Auflage 64'207

Inseratenannahme Tel. 071 913 47 22

Redaktion Tel. 071 913 80 10

info@wiler-nachrichten.ch

www.wiler-nachrichten.ch

P. Meyenberger will Thurbobräu bei den Wiler Gastronomen noch beliebter machen.

3



Christian Tröhler blickt besorgt auf das laufende Jahr für die Wiler Sportanlagen.

3



Karin Winkler sorgt sich um die Sicherheit der Fussgänger in Sirmach.

5



Valon Fazliu spielt derzeit beim FC Wil die beste Saison seines Lebens.

35



LAPI!
69 BESTANDEN

Gratulationen S.21-27

«Diese Strasse ist für uns Anwohner eine Katastrophe»

Von Marc Sieger

Thomas Vögeli ist empört. Vor seinem Haus in Bronschhofen würde die neue Netzergängung Nord gebaut. Die Umfahrungsstrasse, die Wil die Verkehrs-entlastung bringen soll, bedeute nicht nur viel Dreck und Lärm für die Anwohner, sondern verlagere das Problem nach Bronschhofen.

Bronschhofen Direkt vor der Haustüre von Thomas Vögeli an der AMP-Strasse würde die geplante, zwei Kilometer lange Umfahrungsstrasse von Wil West nach Bronschhofen enden. Stadt und Kanton erhoffen sich von der Strasse eine Verkehrs-entlastung für Wil. Vögeli ist aber alles andere als begeistert. Dies, weil die Anwohner künftig mit viel Lärm und Dreck durch die Fahrzeuge zu kämpfen hätten und weil er glaubt, dass sich der Verkehr künftig statt in Wil vermehrt in Bronschhofen stauen könnte. Er findet, das Projekt sei unnötiger Landverbrauch und mobilisiert nun dagegen.

Seite 3



Hier, auf der Wiese vor Thomas Vögelis Haus an der AMP-Strasse, soll die Einfahrt zur neuen Umfahrungsstrasse entstehen.

Zehn wollen in die Wiler Regierung

Wil Am 27. September finden in Wil die Gesamterneuerungswahlen fürs Stadtpräsidium, den Stadtrat sowie das Parlament statt. Am Montagabend lief die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen ab. Zehn Namen sind nun bekannt. Davon wollen vier Kandidierende Wiler Stadtpräsident werden. In der Übersicht sind alle zehn Kandidierende vorgestellt. Ebenfalls stehen die Kandidaten für die Parlamentswahlen fest. Mit zehn Listen gehen die Parteien ins Rennen. Die Ausgangslage verspricht einen spannenden Wahlherbst.

Seite 9

«Angeklagter ist kein Balkanschläger»

Ein bereits verurteilter Niederuzwiler, der seiner Frau mit dem Tod gedroht und sie geschlagen haben soll, forderte vom Kantonsgericht St.Gallen einen Freispruch. An der Gerichtsverhandlung nahm die Geschichte eine überraschende Wende. Die Frau beschuldigte plötzlich jemand anderen.

Niederuzwil Mit zwei Messern soll sich ein Niederuzwiler 2018 vor seine Frau gestellt und sie gefragt haben, mit welchem sie umgebracht werden wolle. Sie könne wählen, sie könne aber auch vom Balkon springen. Danach soll er sie mehrmals ins



Gesicht geschlagen haben. Dies alles, um an ihr Handy zu gelangen, mit welchem sie Kontakt zu ihrem Bruder hatte, der Geld verlangte. Die Anschuldigungen gegen den 44-jährigen Niederuzwiler, der vergangene Woche vor dem Kantonsgericht St.Gallen stand, waren happig. Doch dann kam die grosse Überraschung: Die Ehefrau beschuldigte plötzlich eine andere Person. Für die Staatsanwaltschaft war dies ein klares Zeichen dafür, dass sie Angst vor ihrem Ehemann hat. Der Verteidiger betonte jedoch, der Angeklagte sei «kein Balkanschläger».

Seite 7

KOMMENTAR

Des einen Freud, des anderen Leid

Von Marc Sieger



Stolz präsentierten der Kanton und die Stadt Wil vergangene Woche die Pläne für die neue Umfahrungsstrasse Netzergängung Nord. Endlich könne das Verkehrsproblem in Wil angepackt werden. Die neue Strasse am Rande von Bronschhofen werde es richten. Nun kommt dort die Sorge auf, dass sich das Problem einfach von Wil nach Bronschhofen verlagert (Seite 3). Zwar dürfte der Schwankenkreisel in Wil künftig freier sein, dafür sind die AMP-Strasse und die Hauptstrasse in Bronschhofen verstopft – so die Sorgen der Anwohner. Dass diese auf die Barrikade gehen, kaum, dass die Pläne für die Linienführung der Strasse vorliegen, verwundert denn aber auch nicht gross. Wer will schon einen zwei Kilometer langen Autobahnzubringer vor der Haustüre. Die Sorge, dass man mit der neuen Strasse ein neues, hausgemachtes Verkehrsproblem in Bronschhofen hat, verstehe ich. Ich hoffe nur, dass die Verantwortlichen auch daran gedacht haben, als sie die vorliegende Variante für die Netzergängung aus insgesamt 17 ausgewählt haben. Nun, noch ist das Vorhaben nicht bis ins Detail ausgearbeitet. Bis 2022 will der Kanton ein konkretes Bauprojekt vorbereiten und der Stadt Wil vorlegen. Erst dann ist klar, welche baulichen Massnahmen in Bronschhofen geplant sind und welche Auswirkungen diese für die Ortschaft haben. Dabei gilt es aber genau hinzuschauen. Nicht, dass das Wiler Verkehrsproblem tatsächlich auf dem Buckel der Bronschhofer gelöst wird.

TEMPUR
DRUCKENTLASTENDE MATRATZEN UND KISSEN

JETZT BIS ZU **500 CHF** SPAREN

JETZT TESTEN BEI:
BETTEN- & SCHLAFCENTER Wil
Ihr Bettenspezialist am Schwanenkreisel
Tel. 071 910 12 63 info@schlafcenter-wil.ch

Einfamilienhaus gesucht!

Für mehrere Familien suchen wir in Wil und Umgebung ein Einfamilienhaus mit Garten.

Das Engel & Völkers Team Wil freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Engel & Völkers Wil
Marktgasse 71 · 9500 Wil
Tel. +41 (0)71-911 30 33

ENGEL & VÖLKERS

OFFEN Car Wash Center Daniel Grob AG Schwarzenbach

«Wäg mit em Dräck»
Unser Wasch-Center ist bereit!
071 925 25 50

Mo – Sa 7.00 – 22.00 Uhr
Sonntag 9.00 – 20.00 Uhr

Daniel Grob AG • Schwarzenbach

GOLDINGER Immobilien

Immo-Tipp der Woche

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Für viele einmal wieder Zeit durchzuatmen und sich um private Angelegenheiten zu kümmern. Haben Sie die Haus- oder Wohnungssuche vor sich hergeschoben? Schauen Sie sich unsere Inserate auf goldinger.ch an.

Jeffrey Kuster
Region Wil / Hinterthurgau
goldinger.ch | 052 725 04 24

Sanitäts Haus Wil

NEU AN DER ST. PETERSTRASSE 3

REHA-, PFLEGE- UND ORTHOPÄDIE-BEDARF, THERAPIE-HILFSMITTEL

Reparatur + Heimlieferung

Kontakt
Tel. 071 914 80 90
info@sanitaetshaus-wil.ch
www.sanitaetshaus-wil.ch



Die Lehrabgängerinnen und -abgänger vom Spital Wil und Wattwil. z.v.g

Lehre im Spital abgeschlossen

Wil 13 junge Frauen und Männer durften kürzlich den Abschluss ihrer Lehrzeit in der Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) feiern und ins Berufsleben entlassen werden. Dies teilt die Spitalregion in einer Mitteilung mit. Die Berufsfelder, in denen die Lehrabgänger an den Spitälern in Wil und Wattwil ausgebildet wurden, sind unterschiedlich: acht Fachfrauen Gesundheit, zwei Köchinnen, ein Kaufmann und zwei Absolventinnen des Praxisjahres Fachmatura Gesundheit. «Die Lernenden haben viele Herausforderungen durchlebt, viele Höhen und Tiefen miterlebt und aus jeder Situation versucht, das Beste zu machen», betonte Stephanie Zimmermann, Leiterin Ausbildung SRFT an der Abschlussfeier. Einige der ehemaligen Lernenden werden weiterhin bei der Spitalregion arbeiten. pd/mas

Wil hat nun einen «Stadtmelder»

Wil Mit dem «Stadtmelder» können Mitteilungen oder Mängel an der städtischen Infrastruktur via App oder Webseite an die Stadt Wil übermittelt werden. Der Stadtmelder wird in die bestehende Regio Wil App integriert. Die Stadt hat die App auf Anregung von Parlamentarier Erwin Böhi entwickelt. pd

«Industrie wird geschützt und wir haben Dreck und Lärm»

Von Marc Sieger

Gegen die geplante Netzergänzung Nord regt sich Widerstand. Die Umfahrungsstrasse, die Wil vom Verkehr entlasten soll, ist den Anwohnern in Bronschhofen, wo sie gebaut werden soll, ein Dorn im Auge. Sie befürchten massiven Lärm und Dreck. Nun hoffen sie auf die Politik.

Bronschhofen «Es ist ein Affront. Die Industrie und der Friedhof werden geschont, aber wir Bronschhofer Anwohner haben Lärm, Dreck und eine verschandelte Landschaft.» Thomas Vögeli ist empört. Direkt vor seinem Haus an der AMP-Strasse in Bronschhofen käme die Auffahrt zur Netzergänzung Nord zu liegen, der gut zwei Kilometer langen Umfahrungsstrasse vom geplanten Autobahnzubringer Wil West zum AMP-Areal. Die Strasse am Rand von Bronschhofen ist Teil des Standortentwicklungsprojektes Wil West und des Verkehrsentlastungskonzeptes der Stadt Wil. Die Stadt und der Kanton erhoffen sich von der neuen Strasse eine Entlastung des Wiler Stadtkerns vom Verkehr. Vergangene Woche stellten die Verantwortlichen das Projekt der Öffentlichkeit vor (WN vom 25. Juni: «Verkehrsentlastung in Wil rückt in greifbare Nähe»). Aus mehreren Varianten sei diese als beste hervorgegangen.

«Für uns eine Katastrophe»

An der Qualität der Variante zweifelt nun aber Thomas Vögeli. Die Strasse würde für die Anwohner massiven Lärm und Dreck mit sich bringen, ist er überzeugt. Zwischen 8000 und 16'000 Fahrzeuge pro Tag



Thomas Vögeli auf der Wiese vor seinem Haus an der AMP-Strasse, wo die Einfahrt zur neuen Umfahrungsstrasse entstehen soll. mas



Die Linienführung der Netzergänzung Nord. Die Strasse soll vom geplanten Autobahnzubringer Wil West an die AMP-Strasse führen. Zwischen dem Friedhof und der Auffahrt beim AMP-Areal ist ein gut 300 Meter langer Tunnel geplant (In der Visualisierung gestrichelt dargestellt). Der Abschnitt bei der Autobahn ist mit Lärmschutzwänden versehen. Wie Thomas Vögeli beanstandet, werden die Industrie und der Friedhof somit geschützt, die Anwohner aber kaum. z.v.g

erwartet der Bronschhofer, die direkt vor seiner Haustür vorbeifahren würden. Diese Zahlen habe teils vom Kanton und würden teils auf eigenen Schätzungen beruhen. Weiter würde für die neue Strasse unnötig viel Land verbraucht und die neue Strasse würde Schulwege zerschneiden, erzählt Vögeli. Zudem vermutet er, dass an der Hauptstrasse in Bronschhofen weitere bauliche Massnahmen nötig wären und eine Pförtneranlage mit Lichtsignal dafür sorgen würde, dass sich der Verkehr in Bronschhofen selbst stauen würde. «Käme die Strasse, wäre das für uns Bronschhofer eine Katastrophe», resümiert Vögeli.

Unterstützung von Politikern

Sinnvoller wäre es, wenn der Verkehr über die Industriestrasse geführt werden würde, findet Vögeli. Dieser Meinung ist auch der Rosrüter Kantonsrat Sepp Sennhauser. Auf Facebook schreibt er: «Die parallel verlaufende Industriestrasse ist top ausgebaut, genügt völlig und könnte als Tunnel unter dem Friedhof weitergeführt werden.» Wie es bei der Stadt Wil heisst, sei diese Variante geprüft worden und man habe sie als nicht zweckdienlich befunden. Vögeli will das so nicht akzeptieren und kündigt Widerstand an. Er sei mit den Anwohnern aber auch mit Politikern im Gespräch. Bevor die Umfahrungsstrasse zur Auflage kommt, muss sie zunächst die politischen Hürden im Wiler Stadtparlament und im Kantonsrat nehmen. Vögeli hofft, dass das Projekt dort scheitert. Auf den juristischen Weg würde der Bronschhofer eigentlich gerne verzichten. «Wenn es aber nicht anders geht, wehren wir uns mit Einsprachen bis zum Geht-nichtmehr.»



Patrick Meyenberger, Präsident von Ideé Wil, Claudia Graf, Geschäftsführerin von Sonnenbräu und Landwirt Marcel Rickenmann (v.l.) vor den Feldern, wo die Gerste für das Wiler Bier angebaut wird. Bauer Rickenmann erwartet eine gute Ernte. mas

«Wollen noch stärker in die Gastronomie»

Die Corona-Krise setzt auch den Bierbauern zu. Dies sagte Sonnenbräu-Geschäftsführerin Claudia Graf am jährlichen Presseanlass mit Ideé Wil. Umso erfreulicher sei es, dass das Wiler Bier Thurbobräu zulegen konnte. Und der neue Präsident von Ideé Wil will das Bier noch bekannter machen.

Wil «Wir probieren noch mehr in die Gastronomie reinzukommen», sagte Patrick Meyenberger, der neue Präsident von Ideé Wil, dem Verein, der das Bier vertreibt. Noch laufe dies etwas harzig, vorwiegend

werde Thurbobräu nach wie vor im Eigenverbrauch konsumiert. Dies aber immer mehr, wie Claudia Graf von Sonnenbräu, wo das Bier gebraut wird, ausführte. So habe der Absatz des Wiler Biers Anfang dieses Jahres um gut fünf Prozent zugenommen. Dies sei sehr erfreulich, zumal die Brauereien wegen Corona zu kämpfen haben. Derweil wächst auf den Feldern des Trugener Landwirts Marcel Rickenmann die Gerste für das Wiler Bier weiter. Seit 13 Jahren bereits baut der Bauer Braugerste für die Bierproduktion an. Dieses Jahr erwartet er eine gute Ernte. mas

«Befürchte bei zweitem Lockdown Entlassungen»

Trotz viel Regen und einer nicht optimalen Freibadesaison, das Jahr 2019 war gut für die Wiler Sportanlagen AG «Wispag». Dies führte Verwaltungsratspräsident Christian Tröhler an der Generalversammlung am Montag aus. Viel mehr Sorgen bereitet ihm das laufende Jahr.

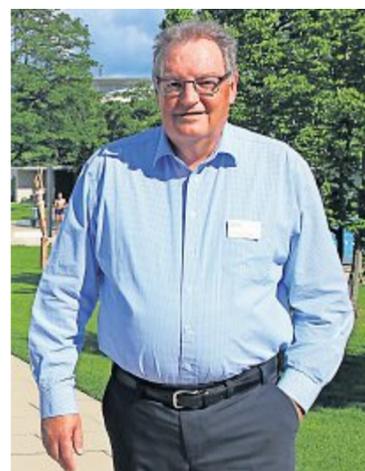
Wil Christian Tröhler, 2019 war trotz einem regnerischen Frühsommer ein gutes Jahr für die Wispag.

Ja. Wir waren sehr erfolgreich. Wir konnten in fast allen Geschäftsbereichen mehr Erträge generieren als in den Jahren zuvor. Daraus resultieren 50'000 Franken Reingewinn. Das ist erfreulich. Ziel ist es ja, eine schwarze Null zu schreiben.

Woran liegt das gute Ergebnis?

Einerseits liefen unsere Angebote im Wellness, Schulschwimmen und Kurswesen sehr gut. Aber auch das Hallenbad wurde gut genutzt und im Juni und Juli lief auch das Freibad gut.

Wechsel in der Geschäftsleitung, neue Technik, die nötig wurde aber auch die immer noch andauernde Suche nach einem Namingright-



Christian Tröhler, Verwaltungsratspräsident der Wiler Sportanlagen AG. mas

Partner – 2019 war aber auch herausfordernd.

Ja sehr. Einerseits, weil wir uns sehr bemüht haben, einen Namingright-Partner zu finden und nicht fündig geworden sind. Das ist mühsam und belastet. Aber auch der Wechsel in der Geschäftsleitung mit Marcel Schneller, der gekündigt hat, kam für uns sehr überraschend. Aber so ist es halt.

Wie ist der Stand der Dinge bei der Suche nach einem Namingright-

Partner? Erschwert die Corona-Krise die Suche?

Es ist natürlich so, dass ein Partner Geld bringen müsste. Wir gehen davon aus, dass das etwa 150'000 bis 200'000 Franken wären in einer normalen Phase. Nun eine Firma zu finden, die bereit ist so viel herzugeben ist, schwierig. Gerade weil viele wegen der Corona-Krise auch leiden. Wir haben es auch bei Banken und Versicherungen probiert, aber bisher noch niemanden gefunden. Dabei wäre es gerade für den FC Wil ein sehr wichtiger Zustupf.

2020 ist wegen Corona alles andere als einfach angelaufen. Dies zeigt sich auch bei den Finanzen der Wispag. Der Ertragsausfall beträgt bereits gut 300'000 Franken. Was erhoffen Sie sich vom Rest des Jahres?

Ich hoffe, dass wir nicht noch massiver ins Minus abrutschen. 300'000 Franken ist viel Geld. Jetzt konnten wir wieder öffnen und wir hoffen, dass wir den Verlust so in Grenzen halten können. Wichtig ist, dass kein zweiter Lockdown kommt. Wenn wir wieder schliessen müssten, wären die Folgen drastisch. Irgendwann kämen wir nicht darum herum, Personal zu entlassen. Und das wollen wir verhindern. mas